

Zeitschrift: Bulletin du collectionneur suisse : livres, ex-libris, estampes, monnaies
= Bulletin für Schweizer Sammler : Bücher, Ex-libris, Graphik, Münzen

Herausgeber: Schweizer Bibliophile Gesellschaft; Vereinigung Schweizerischer
Bibliothekare

Band: 2 (1928)

Heft: 10

Artikel: Salomon Gessners Dichtungen in Frankreich [Schluss]

Autor: Leemann-van Elck, P.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-386919>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BULLETIN

du
COLLECTIONNEUR
SUISSE

*Livres, Ex-libris
Estampes, Monnaies
Supplément: Prix*

Organe de la Société suisse des
bibliophiles et de l'Association
des Bibliothécaires suisses.

für
SCHWEIZER
SAMMLER

*Bücher, Ex-libris
Graphik, Münzen
Beilage: Preise*

Organ der Schweiz. Bibliophilen
Gesellschaft und der Vereinigung
schweizerischer Bibliothekare.

Herausgeber: Dr. WILH. J. MEYER

Verleger: Apiarius-Verlag (Paul Haupt), Bundesgasse 34, Bern

SALOMON GESSNERS DICHTUNGEN IN FRANKREICH

(Schluss)

Die Einwirkung Gessners auf die franz. Literatur des 18. Jahrhunderts war eine spontane und heftige, wenn auch nicht sehr tief gehende. Sie wurde allgemein angenommen und blühte von 1760—1825. Noch nie hatte die deutsche Literatur auf die französische in solchem Masse eingewirkt. Freie Uebertragungen in Verse und Nachahmungen der Gessnerischen Idyllen erschienen zuerst in den Almanachen, wie im „Almanac des Muses“ und in Zeitschriften, wie im „Mercure de France“, „Poésies de Société“, in Leuchsenrings „Journal de Lecture“, usw. Im Jahre 1774 erschien eine ganze Sammlung solcher Stücke, die von Léonard, Blin de Saintmore, Berquin, u. a. frei in Verse übertragen worden waren. Der „Tod Abels“ war von Gilbert und Marteau in freier Uebertragung in Versen und in zehn Gesängen wiederge-

geben worden. Von Madame du Boccage wurde er nachgeahmt, ebenso vom Abt Aubert. Couvé schöpfte aus ihm den Stoff zu einem Drama in Versen, dessen Erfolg ausserordentlich war. Sein Stück wurde gleichzeitig an verschiedenen Theatern Frankreichs aufgeführt. Noch im Jahre 1825 wurde an der Grand Opéra in Paris ein Stück gegeben, zu dem Legouvé (1797) das Libretto nach dem „Tod Abels“ gedichtet hatte. „Der erste Schiffer“ wurde von Fenouillot de Falbaire ebenfalls für die grosse Oper bearbeitet und von Philidor in Musik gesetzt. Von Gardet wurde er in einem Ballet mit grösstem Erfolg gegeben, ebenso von Esménard. Die Idylle „Die Eifersucht“ wurde von Chabanon zu einer Oper benützt. Demoustier verfasste unter dem Titel: „Les Amours Suisses“ ein Melodrama, bei dem Gessners „Mirtil“ und „Das hölzerne Bein“ zu Grunde liegen. Den „Festen Vorsatz“ bearbeitete Watelet als Intermezzo. Der „Evander und Alcimna“ und der „Erast“ wurden mit grossem Beifall auf dem italienischen Theater gespielt und zeitigten auch freie Nachahmungen, in Versen und Arietten. Nach dem „Erast“ entstand Marmontels „Silvain“, der von Grétry in Musik gesetzt wurde. Frl. Levesque, später Frau Pertigny, wurde zur Nachahmerin von Gessners „Idyllen“. Selbst Florian wurde beeinflusst. „Vos ouvrages“, schrieb er an Gessner, „font le bonheur de ma vie.“ Ebenso Diderot, Kératry, u. a. und in letzter Stunde (1823) Alfred de Vigny.

Die französischen Literaten gingen sogar so weit, die Person Gessners in Theaterstücken auftreten zu lassen, oder solche nach ihm zu benennen. Wer den Charakter des Idyllendichters kennt, kann beurteilen wie sehr dies seinen Gefühlen widersprach!

P. Leemann-vanElck.